

1 Ebenen inhaltsbasiert ausrichten und retuschieren

Kennen Sie das auch? Sie haben eine Serie von Bildern geschossen, aber bei jedem stimmt ein anderes Detail nicht? Oder Sie wollen einmal ein perfektes Foto einer Sehenswürdigkeit oder Hausfassade haben, ohne dass ein Auto oder Fußgänger davor steht? Wenn es sich um Bilderserien handelt, können Sie in beiden Fällen mittels Retusche recht einfach zum Ziel kommen. Alles, was Sie tun müssen, ist, zwei Bilder der Serie als Bildebenen in einer Datei zusammenzufügen und diese Ebenen passgenau – dem Inhalt entsprechend – aneinander auszurichten. Mithilfe einer Maske lassen sich die unerwünschten Bildteile dann relativ leicht entfernen. Die Schwierigkeit dieser Arbeitstechnik ist das Ausrichten der Ebenen, denn das muss pixelgenau erfolgen, damit die Retusche unauffällig bleibt. Glücklicherweise enthält Photoshop eine Funktion, die diesen Part automatisch erledigt. Und mithilfe von Bridge lassen sich Dateien schnell und einfach in Ebenen stapeln. Ich zeige Ihnen, wie's geht.

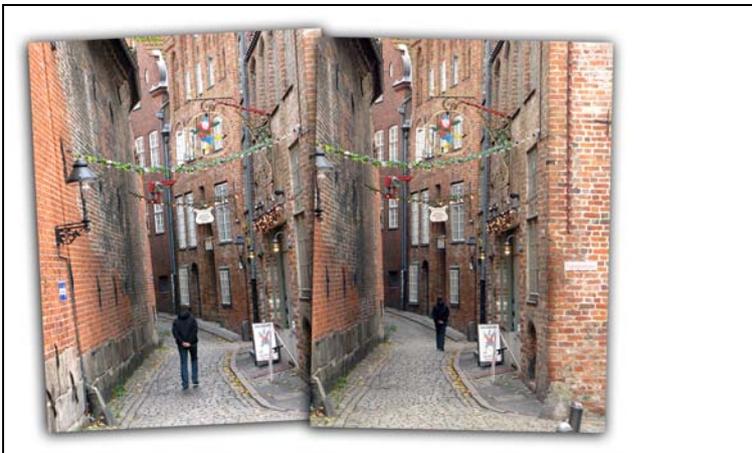


Abbildung 1.1: Diese beiden Fotos sollen passgenau übereinander gelegt werden, damit der Fußgänger herausretuschiert werden kann. Nutzen Sie die Dateien „gasse_1.tif“ und „gasse_2.tif“, wenn Sie den Workshop nachvollziehen wollen.

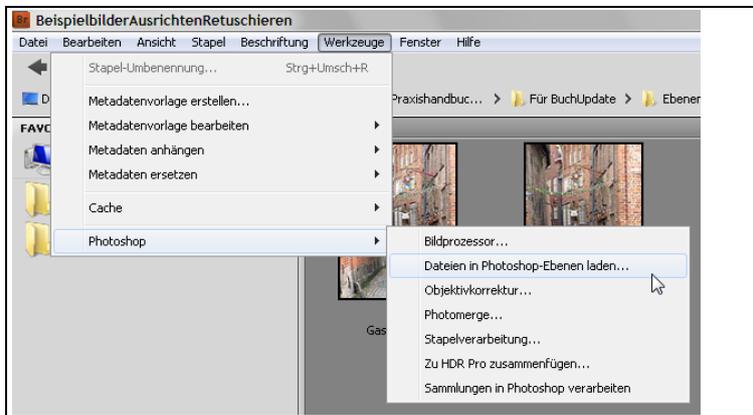
**Schritt für Schritt: Ebenen
inhaltsbasiert ausrichten –
Grundlage für Montagen
und Retusche**

Als Erstes sollen zwei ähnliche Aufnahmen in einer Datei als Ebenen übereinandergestapelt werden.

Das geht zwar auch manuell, doch Bridge bietet dafür einen praktischen Befehl. Aktivieren Sie die Bilder, die in einer Datei zusammengefügt werden sollen, in Bridge (in diesem Fall also die Dateien „gasse_1.tif“ und „gasse_2.tif“). Wählen Sie dann WERKZEUGE • PHOTOSHOP • DATEIEN IN PHOTOSHOP-EBENEN LADEN. Der Prozess läuft automatisch ab.

Damit eine Retusche wie hier gezeigt funktionieren kann, sollten alle beteiligten Bilder dieselbe Farbigkeit haben. Achten Sie möglichst schon beim Fotografieren darauf. In Photoshop können die Funktionen TONWERTKORREKTUR und GLEICHE FARBE weiterhelfen.

1. Zwei Bilder in einer Datei stapeln



Ebenen stapeln mit Photoshop

Auch Photoshop kann Dateien in Ebenen stapeln. Der Befehl DATEI • SKRIPTEN • DATEIEN IN STAPEL LADEN öffnet den entsprechenden Dialog. Dabei müssen Sie allerdings auf die direkte Vorschau der Bilder verzichten. Bridge ist in jedem Fall die bequemere Lösung.

Abbildung 1.2: Dateien in Ebenen stapeln – das braucht man öfter. Bridge erledigt das automatisch.

Die Aufnahmen wurden in einer Datei gestapelt. Nun müssen Sie ausgerichtet werden. Um den Befehl EBENEN AUTOMATISCH AUSRICHTEN nutzen zu können, ist es wichtig, dass keine der auszurichtenden Ebenen eine Hintergrundebene oder fixiert ist. Alle auszurichtenden Ebenen müssen markiert sein.

2. Die vorbereitete Datei

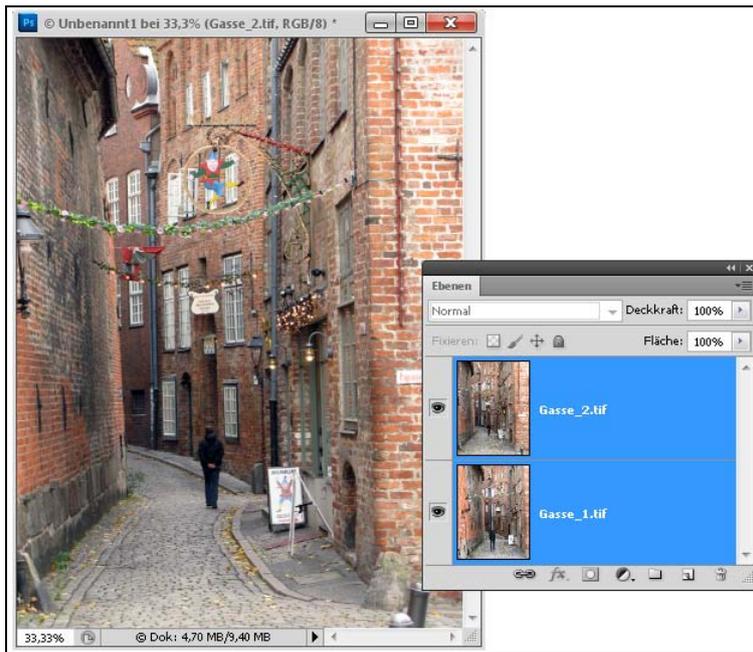


Abbildung 1.3: Die gestapelten Ebenen

Wählen Sie nun **BEARBEITEN • EBENEN AUTOMATISCH AUSRICHTEN**. Um die Ebenen passgenau übereinanderzupapeln, ist **REPOSITIONIEREN** die richtige Wahl. **3. Befehl anwenden**

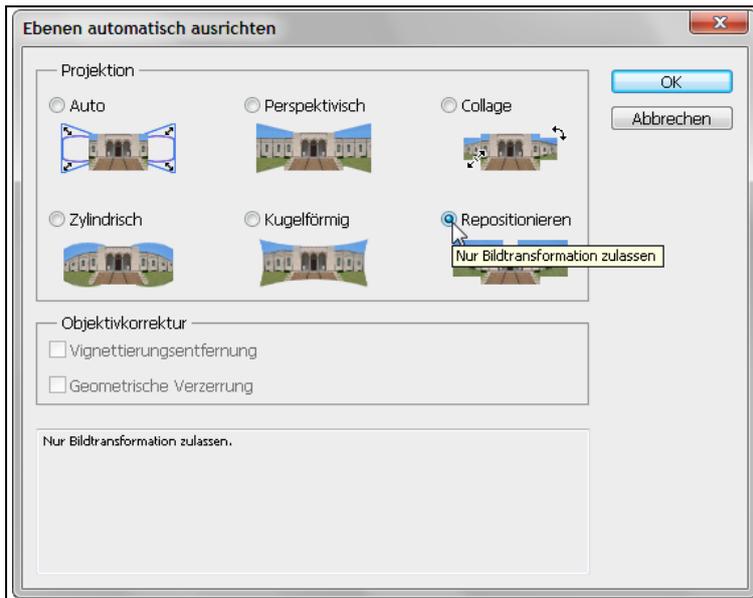


Abbildung 1.4: Automatisches Ausrichten der Ebenen



Abbildung 1.5: Sie erreichen die AUSRICHTEN-Funktion übrigens auch mit einem Button in der Optionsleiste des Verschieben-Werkzeugs.

Die Arbeitsfläche wurde automatisch erweitert, die Ebenen wurden ein wenig gegeneinander verschoben. Vor allem in der Ebenen-Palette ist das auffällig – das Bild selbst sieht zunächst einmal ein wenig breiter aus. Durch Ein- und Ausblenden der oberen Ebene (per Augensymbol in der Ebenen-Palette!) können Sie prüfen, ob die Ebenen gut übereinander positioniert sind.

4. Situation im Bild – passt alles?

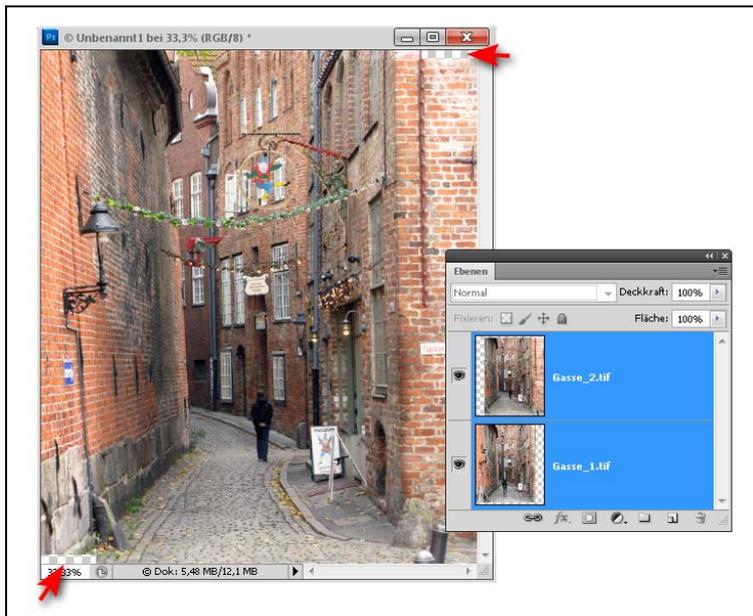


Abbildung 1.6: Nach der Anwendung von *NUR REPOSITIONIEREN*. Beachten Sie die angefügten Teile: Das Bild ist durch die automatische Montage breiter und etwas länger geworden. Unten links und oben rechts sieht man einen Versatz (Pfeile).

Bei diesem Motiv funktioniert die Ausrichtung gut. Funktioniert das einmal nicht ganz, sollten Sie anstelle von *REPOSITIONIEREN* einmal die Option *AUTO* im Ausrichten-Dialog probieren.

Nun muss noch der Fußgänger aus der oberen Ebene gelöscht werden. An dieser Stelle kann man dann die Pixel der unteren Ebene sehen – an denen sich nur Kopfsteinpflaster und Ziegelsteine befinden und kein Passant. Da die Ebenen exakt übereinander positioniert sind, sollte kein Bruch sichtbar sein. Sie können dazu einfach zum Radiergummi greifen, eleganter ist jedoch die Arbeit mit einer Maske.

5. Ebenen nicht ganz deckungsgleich?

6. Der entscheidende Schritt: die Retusche

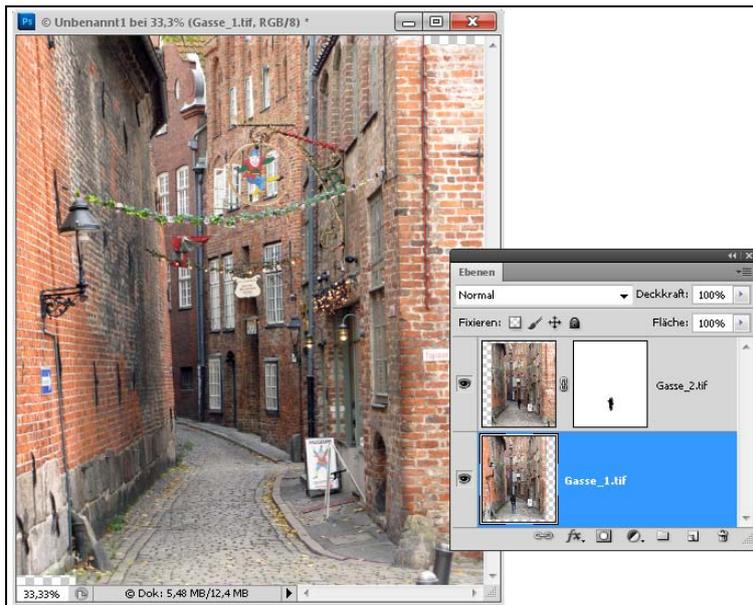


Abbildung 1.7: Leere Gasse per Retusche: Der schwarze Bereich der Maske blendet den Fußgänger aus.

Abschließend muss das Bild noch beschnitten werden, um die gestückelten Kanten (oben rechts, unten links) zu entfernen.

Mit dieser Arbeitstechnik können Sie – wenn Sie entsprechendes Fotomaterial haben – endlich einmal das Brandenburger Tor ohne Touristenbus, ihr Kind allein im Sandkasten oder sich selbst als einzigen Besucher des Eiffelturms zeigen.

Zum Nachlesen: Arbeiten mit Masken

Ebenenmasken sind der Helfer schlechthin für komplexe und auch einfache Montage-Aufgaben. Mehr darüber erfahren Sie im Buch in Kapitel 14, „Ebenenmasken & Co.“.